

# Das Projekt RIKK regional.interkulturell.kompetent.

oder

## Die „Interkulturell Lernende Region“ Vöcklabruck-Gmunden

[www.rikk.or.at](http://www.rikk.or.at)

Dieses Projekt wird durch das Bundesministerium für Inneres  
und das Staatssekretariat für Integration kofinanziert

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



BM.I



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

## Ziel und Innovation

Einen Beitrag zur **Sichtbarmachung** und **(Weiter)Entwicklung der sozialen, interkulturellen Kompetenzen** in der **Region Vöcklabruck-Gmunden** zu leisten. Dazu wurden im Sinne einer „Lernenden Region“ Möglichkeiten des regionalen Lernens, des Wissensaustausches und der -vermittlung eröffnet.

## Regionales mit- und voneinander Lernen

Schwerpunktsetzungen zum **gemeinsamen Lernen und Austausch** erfolgten durch **Kompetenzteams mit verschiedenen Berufsgruppen**. Als **Bildungspartner** fungierte das Bildungszentrum Maximilianhaus in Attnang-Puchheim.

## Projekt-ARGE

RIKK war eine **Kooperation** des **Regionalmanagements Vöcklabruck-Gmunden**, der **RegionalCaritas Vöcklabruck-Gmunden** den **Leaderregionen Vöckla-Ager** und **Traunsteinregion** sowie dem **Bildungszentrum Maximilianhaus**.

## Definition „Interkulturelle Kompetenz“ im Projekt

Interkulturelle Kompetenz beschreibt die **soziale Fähigkeit** des **erfolgreichen Umgangs mit anderen Personen** beziehungsweise **mit Personen aus anderen Kulturen** sowie **des Zurechtfindens in einem anderen Kulturkreis**.

### Sie umfasst 3 Dimensionen:

- Wissen (kognitive Ebene)
- Sensibilität (affektive Ebene)
- Handlung (kommunikative, verhaltensbezogene Ebene)

**RIKK**  
 IKK suchen/finden  
 (Erhebungen)  
 IKK sichtbar machen u.  
 weiter entwickeln

Arbeitsgruppe  
 Kommunikation  
 (Masterarbeit)

Kompetenzteam  
 LehrerInnen  
 (DaZ-Talk)

**regionale Vernetzungsplattform**

**Elektronisches Wissensmanagement:**  
 Informationsdrehscheibe [www.rikk.or.at](http://www.rikk.or.at)  
 (Gelungene Lebensgeschichten und Beziehungen „vor den Vorhang  
 holen“, aktuelle Veranstaltungen, Fachliteratur, Kontakte,  
 aktuelle Projekte,...)

Arbeitsgruppe  
 Interkulturelle  
 Gärten

Kompetenzteam  
 Personal-  
 verantwortlich  
 (Erfa)

**Persönliche Vernetzung:**  
 Kompetenzteams, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen,  
 Weiterbildungsangebote

Partnerprojekt  
 MIKK

Kompetenzteam  
 Schule am  
 Bauernhof

Regionale  
 Bildungsangebote  
 (Synergien mit  
 Bestehendem)

## Moderierte Kompetenzteams:

- **Erfahrungsaustausch**, Sammeln und Weitergabe von **Erfahrungswissen**
- **Gemeinsame Entwicklung** neuer Problemlösungsansätze
- Unterstützung bei deren Umsetzung
- Gemeinsame Entwicklung von **Fortbildungsangeboten, Exkursionen, Workshops** etc.
- **Kompetenzerweiterung**
  
- Häufigkeit und Intensität der Treffen wurde von der Gruppe bestimmt
- Fortbildungen nach Wunsch

## Nachhaltigkeit...

- **KT mit LehrerInnen** wurde übergeführt in den **DaZ-Talk**, anerkannt und durchgeführt als Fortbildungsmaßnahme im Regelschulbetrieb für Volksschulen und NMS, **unterstützt durch den Bezirksschulrat.**
- **KT mit Landwirtinnen** wurde übergeführt in den Regelbetrieb der Schule am Bauernhof BetreiberInnen in Gmunden, **unterstützt durch die Leiterin der Bezirksbauernkammer Gmunden.**
- **Erfa-Gruppe mit Personalverantwortlichen** sollte übergeführt werden in den **Regelbetrieb der WKO Vöcklabruck**, **unterstützt durch den damaligen Leiter.** Aufgrund Pensionierung wurde das Vorhaben nicht umgesetzt.
- **Das Bildungszentrum Maximilianhaus** hat sich im Bereich Interkulturelle Kompetenz einen Namen gemacht und **bietet laufend Veranstaltungen, Lehrgänge und Seminare zu diesem Thema an** (z.B. DolmetscherInnenlerngang)
- In den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden sind **3 schulintegrierte Malateliers** entstanden.
- ...

## ...und die Frage: Hat die Arbeit von RIKK bei den Menschen und Systemen in der Region etwas bewirkt?

**Anita Fürtbauer, Schule am Bauernhof-Landwirtin:** „Durch die Arbeit im RIKK Kompetenzteam wurde mir und uns ganz deutlich, dass Schule am Bauernhof nicht nur die Vermittlung vom Leben am Bauernhof bedeutet, sondern einen ganz wesentlichen Beitrag leistet zum Sichtbar Machen von Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, ganz egal, woher sie kommen. Das stellt einen großen Mehrwert für unsere Arbeit dar, sie wird gesellschaftspolitisch relevant.“

**Sylvia Obereigner, ARGE-Leiterin für die Bezirke Vöcklabruck und Gmunden:** „Ohne die Unterstützung und den Impuls durch das Projekt RIKK gäbe es das Kompetenzteam – also den DaZ-Talk – und das schulintegrierte Malatelier in der Region Vöcklabruck-Gmunden nicht. Ich freue mich sehr, dass wir durch und mit RIKK ein Angebot für LehrerInnen und SchülerInnen schaffen konnten, das laufend weiter wächst.“

**Oskar Olalde, Erziehungswissenschaftler und aktiver Akteur im interkulturellen Bereich, Universität Innsbruck:** „RIKK erscheint mir als ein lebendiger Organismus, der aktiv ist und weiter wächst.“

## Ist die Region offener, mutiger, innovativer geworden?

### Auf der Ebene von Einzelpersonen:

- Die Personen, die direkt und indirekt mit RIKK in Kontakt gekommen sind und sich darauf eingelassen haben, hatten die Möglichkeit, **sich in ihrer interkulturellen Kompetenz zu hinterfragen** und **neue Kontakte** zu knüpfen in Bereichen, die vorher für sie nicht greif- und denkbar waren. **Daraus sind teilweise neue Initiativen und Projekte in der Region entstanden. Ein Nährboden für Innovation, Mut und Offenheit.**

### Auf Ebene der Systeme (wie Schule, Landwirtschaft, Unternehmen, Leader Vereine etc.):

- 3 Jahre Projektlaufzeit reichen nicht aus, um Systeme grundlegend zu verändern. Wichtig war zu zeigen, dass **Projekte, die nicht sofort zu sicht- und greifbaren Ergebnissen führen, auch ihre Berechtigung haben und Innovation auch im Bereich des sozialen Miteinanders der in der Region lebenden Menschen möglich und notwendig ist.**

## Lessons Learned:

- **Interkulturelle Kompetenz soll nicht beim eindimensionalen, wissensbasierten Verstehen anderer Kulturen bzw. Menschen aus anderen Kulturen stehen bleiben.**
- **Vielmehr soll sie sich in Richtung einer gelebten Inklusion weiter entwickeln.**
- **Ohne die Einbeziehung von MultiplikatorInnen und EntscheidungsträgerInnen** in das Projekt wäre vieles an eingebrachter Arbeit, Energie und wären viele Ideen verpufft.
- **Einbindung bzw. Beteiligung von MultiplikatorInnen und EntscheidungsträgerInnen bedeutet nicht unbedingt, dass sich die Menschen und Systeme verändern wollen.** Einen gewissen **Pragmatismus** mussten wir lernen.
- **Strukturelle Nachhaltigkeit ist nur dann möglich, wenn die Einbindung in Regelsysteme bzw. bestehende und gut funktionierende Systeme von Beginn an mitgedacht wird.**

## Lessons Learned:

Beharrlichkeit zahlt sich aus, mit den Menschen reden, reden, reden und das eigene Anliegen deutlich machen. Dabei nicht vergessen, dass die anderen möglicherweise andere Anliegen haben. Die Kunst ist es, die verschiedenen Interessen so gut wie möglich auszugleichen. Interkulturelle Kompetenz ist auch, Unterschiede auszuhalten und bestmöglich im Sinne aller Beteiligten damit umzugehen.

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**